



Projekt: Bewohner-Vertretungen stärken Schulungs-Leitfaden



Hintergrund:

Der Schulungs-Leitfaden ist aus den Erkenntnissen des Projektes: Bewohnervertretungen stärken entstanden.

Das ist ein Kooperations-Projekt von:

- Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.
- Landesverband Lebenshilfe Niedersachsen e.V.
- Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft. Kurz: IMEW.

Das Projekt lief von August 2021 – März 2024.

Thema:

Bewohner-Vertretungen stärken und vernetzen. Und Mitbestimmungs-Möglichkeiten in Wohn-Stätten sichern.



Ziele:

Neben der Stärkung von Bewohner-Vertretungen sollen Anbieter von Wohn-Stätten angeleitet werden, Mitbestimmungs-Möglichkeiten zu erweitern. Und dafür Regeln in der Einrichtung zu verankern. Zum Beispiel durch:

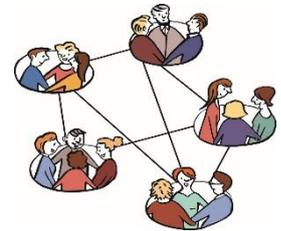
- Den Abbau von Barrieren.
- Eine ausreichende Assistenz.
- Die Erarbeitung von Mitbestimmungs-Plänen in der Einrichtung.

Dazu wird die Fragen-Sammlung Mitbestimmen vom IMEW und BeB e.V. als Grundlage für die Schulungen genutzt.



Das soll mit den Schulungen erreicht werden:

- Wissen über Rechte, Aufgaben und Möglichkeiten von Bewohner-Vertretungen.
- Wissen über eigene Stärken und Fähigkeiten.
- Stärkung der Bewohner-Vertretungen. Zum Beispiel durch praktische Übungen zur Interessen-Vertretung.
- Möglichkeiten der Mitbestimmung zu lernen und umzusetzen. Zum Beispiel durch Mitbestimmungs-Pläne.
- Ausreichende und gute Assistenz. Zum Beispiel durch Schulung der Assistenz zu ihrer Rolle.
- Vernetzung mit anderen Bewohner-Vertretungen. Und regelmäßiger Austausch zu eigenen Themen.
- Veränderung der Arbeits-Weise in Wohn-Stätten. Zum Beispiel durch eine gemeinsame Umsetzung der Mitbestimmungs-Pläne mit der Leitung.



Inhalte:

Das ist beim Aufbau der Schulung zu beachten: Die Einrichtungen und Bewohner-Vertretungen haben oft einen unterschiedlichem Kenntnis-Stand. Und der Grad der Umsetzung von Teilhabe und Mitbestimmung vor Ort ist unterschiedlich hoch. Manche Bewohner-Vertretungen sind weiter als andere. Ein positiver Neben-Effekt ist, dass die Teilnehmer der Schulungen voneinander lernen können. Und sich beim Lösen von Problemen vernetzen können. Zusätzlich

werden andere Mitarbeiter und Leitungen durch die Haus-Aufgaben und Mitbestimmungs-Pläne in die Schulungen einbezogen. So können Veränderungen in den Einrichtungen angestoßen werden. Nach jeder Schulungseinheit können die Teilnehmer eine Rückmeldung geben, um den Schulungs-Leitfaden weiterzuentwickeln.



Diese Inhalte und Materialien werden verwendet:

- Fragen-Sammlung Mitbestimmen vom IMEW und BeB e.V.
Zum Beispiel ein Austausch zu diesen Themen:
 - Warum ist Mitbestimmung und Selbst-Vertretung wichtig?
 - Welche Rechte und Möglichkeiten hat eine Bewohner-Vertretung?
 - Wie können sich Bewohner-Vertretungen vernetzen?
 - Wie macht man gute Sitzungen?
 - Welche Rolle hat die Bewohner-Vertretung? Und welche Rolle hat die Assistenz?
 - Was muss sich noch ändern für mehr Mitbestimmung?
- Materialien aus dem Projekt zur Fragen-Sammlung. Zum Beispiel: Filme, Arbeits-Hilfen und Arbeits-Blätter.
- Auswahl von Fragen aus der Fragen-Sammlung und Beratung der Antworten. Dokumentation in Arbeits-Blättern in Leichter Sprache.
- Erstellung von einem Mitbestimmungs-Plan pro Bewohner-Vertretung und Einrichtung.
- Einsatz von Peer-Referenten.
Und lernen, selbst Wissen weiter zu geben.
- Empowerment-Workshop mit Elementen aus der Theaterpädagogik.
- Rollenspiele und Praxis-Übungen.
- Beteiligung an Haus-Aufgaben in Abstimmung mit der Einrichtung vor Ort.



- Regelmäßiger Austausch zur Umsetzung. Zu Fortschritten. Und zu Rückschlägen.

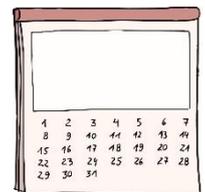
Anzahl der Teilnehmer:

- 2 Teilnehmer pro Bewohner-Vertretung und 1 Assistenz-Person. Von 4-5 Einrichtungen.
- Maximal 15 Personen.
- Es können mehrere Durchgänge geplant werden, um bei Bedarf die Teilnehmer aller Durchgänge zu vernetzen.
- Die Schulung ist für neu gewählte Bewohner-Vertretungen. Und für Bewohner-Vertretungen, die schon lange im Amt sind.



Zeit-Umfang:

- Etwa 8 – 10 Monate pro Durchgang.
- Insgesamt 7 Treffen: 5 Treffen Online und 2 Treffen in Präsenz.
- Online-Treffen: 5 Mal, 4 Stunden mit Pausen.
- Präsenz-Treffen: 1 Mal, 2 Tage. Und 1 Mal einen halben Tag.
- Zwischen den Treffen telefonische Beratung oder per E-Mail zu Fragen. Ca. 2,5-3 Stunden für alle Teilnehmer zusammen. Das sind etwa 30 Minuten pro Einrichtung, flexibel nach Vereinbarung abzurufen. Zusätzlich sind Umsetzungs-Zeiten durch die Einrichtung einzuplanen.



Methoden:

- Analoge und digitale Schulungs-Treffen. Die technischen Arbeits-Mittel und Assistenz bei der Anwendung wird durch die Einrichtung bereit gestellt.
- Inklusive Tandem-Schulung. Das bedeutet: Schulungs-Leitung durch eine Fach-Kraft und einen Selbst-Vertreter. Teilnehmer

jeweils 2 Bewohner-Vertreter und 1 Assistenz-Person pro Einrichtung.

- In jedem Treffen ein inhaltlicher Beitrag durch einen Peer-Referenten.
- Zugang zur Fragen-Sammlung Mitbestimmen und Materialien als Arbeits-Mittel. Alle Materialien sind in Leichter Sprache.
- Praktische Übungen, Rollen-Spiele und Empowerment durch Körper-Arbeit.
- Weitergabe von Wissen an Mitbewohner, Mitarbeiter und Leitungen durch die Teilnehmer selbst.
- Gemeinsame Auswertung der Lern-Erfolge während des Schulungs-Zeitraums.
- Ergebnis-Sicherung in Leichter Sprache durch die Schulungs-Leitung.



Beispiel: Schulungs-Plan

Zeitpunkt	Art	Schulung
Februar	Digital: 4 Stunden	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen der Teilnehmer • Thema: Warum ist Mitbestimmung und Selbst-Vertretung wichtig? Beitrag von Peer-Referent • Filme aus der Fragen-Sammlung zum Thema Wohnen • Kennenlernen der Fragen-Sammlung • Haus-Aufgabe: Mit der Fragen-Sammlung beschäftigen und vertraut machen. • Rück-Meldung der Teilnehmer

<p>März-April</p>	<p>Analog: 2 Tage</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie arbeite ich mit der Fragen-Sammlung und den Materialien? • Erstes Arbeiten mit der Fragen-Sammlung und den Arbeits-Hilfen zum Thema Wohnen. Fragen und Antworten besprechen. Beitrag von Peer-Referent • Arbeit: So machen wir einen Plan für mehr Mitbestimmung. • Rollenspiele und praktische Übungen • Haus-Aufgabe: Themen für Mitbestimmungs-Plan überlegen • Rückmeldung der Teilnehmer
<p>Mai</p>	<p>Digital: 4 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie lief die Haus-Aufgabe? • Weiter-Arbeiten mit der Fragen-Sammlung. • Thema: Rechte und Möglichkeiten von Bewohner-Vertretungen Beitrag von Peer-Referent • Wie ist der Stand in den Einrichtungen der Teilnehmer? • Bei Bedarf praktische Übung. • Gutes Beispiel vorstellen. • Erfahrungen austauschen zum Mitbestimmungs-Plan. Und Klärung von Fragen. • Haus-Aufgabe: Mitbestimmungs-Plan für ausgewähltes Thema erstellen • Rückmeldung der Teilnehmer

<p>Juni</p>	<p>Analog: halber Tag</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Empowerment-Workshop mit Referent Theaterpädagoge: Stimm- und Sprech-Training, Körper-Sprache, • Praktische Übung und Rollen-Spiel: Gespräche auf Augen-Höhe
<p>August- September</p>	<p>Digital: 4 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie lief die Haus-Aufgabe? • Austausch: Wie läuft es mit dem Mitbestimmungs-Plan? Was klappt gut? Was klappt nicht? • Themen: Gute Sitzungen und Rolle von der Bewohner-Vertretung und Assistenz-Person Beitrag von Peer-Referent • Rollenspiel oder praktische Übung • Gutes Beispiel vom Mitbestimmungs-Plan vorstellen. • Haus-Aufgabe: Mitbestimmungs-Plan in der Einrichtung vorstellen und mit Absprachen mit der Leitung treffen • Rückmeldung der Teilnehmer
<p>Oktober- November</p>	<p>Digital: 4 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie lief die Haus-Aufgabe? • Austausch: Wie läuft es mit der Umsetzung vom Mitbestimmungs-Plan vor Ort? Gegenseitige Beratung.

		<ul style="list-style-type: none"> • Thema: Vernetzen. Und: Was muss sich noch ändern für mehr Mitbestimmung? Beitrag von Peer-Referent • Gutes Beispiel vorstellen. • Haus-Aufgabe: Weiter arbeiten an der Umsetzung vom Mitbestimmungs-Plan. Und überlegen: Mit wem können wir uns vor Ort vernetzen? • Rückmeldung der Teilnehmer
Dezember	Digital: 4 Stunden	<ul style="list-style-type: none"> • Abschluss-Treffen vom Schulungs-Durchgang • Vorstellung der Ergebnisse vom Mitbestimmungs-Plan • Auswertung der Schulung: Was war gut? Was kann verbessert werden? • Austausch: Wer will Peer-Referent beim nächsten Durchgang sein? • Absprachen zur Vernetzung der Schulungs-Teilnehmer untereinander